

Neue Führung – neue Ziele?

Kommission Qualität 2015

Philippe Luchsinger

Neue Führung – neue Ziele? Das war die Frage, die an der ersten Sitzung der Kommission Qualität im März zuoberst auf der Traktandenliste stand. 2009 wurde die Qualitätskommission ins Leben gerufen, unter der Leitung von Johannes Brühwiler wurden die Cracks der Qualität in Haus- und Kinderarztmedizin eingeladen, sich Gedanken zu machen, wie Qualität in den Alltag der Mitglieder von MFE implementiert werden könnte. Zuerst wurde in der Kommission diskutiert, um das von SGAM, SGIM, SGP und KHM verlangte Qualitätskonzept zu entwickeln. An der Delegiertenversammlung in Nottwil wurde 2011 in einem Workshop zuerst die Meinung der Delegierten eingeholt und in einem zweiten Schritt ein verbindliches Konzept verabschiedet.

Ins Zentrum der Qualitätsziele wurden die Qualitätszirkel gesetzt, ein geschickter Zug: Die Arbeit mit Gleichgesinnten, auf einer Ebene mit Peers, öffnet der

Neben den immer wieder auftretenden aktuellen Themen soll im Jahr 2015 der Fokus auf die Patienten und auf die Forschung und Lehre gelegt werden.

Akzeptanz Tür und Tor. Zudem bestand aus der Netzwerkarbeit schon eine nicht unerhebliche Erfahrung mit dieser Form von Austausch. Durch das Erarbeiten und Festlegen von *Minimal Standards* erhielten die QZ den Status einer anspruchsvollen und veritablen Qualitätsarbeit. Durch die Moderatorentreffen an den SFD-Kongressen wurden zudem der Support und der Austausch gefördert. An den Kongressen war die Kommission Qualität immer präsent, mit ganz verschiedenen Themen, die beachtlichen Anklang fanden. Vor allem im Bereich «Mitarbeiter» wurde einiges, unmittelbar Praxisrelevantes erarbeitet. Auf der Website sind die Früchte dieser Arbeit direkt anklickbar.

In der Vorbereitung, bei der Durchsicht der Akten, ging es zuerst darum, die aktuelle Situation zu erfassen und mögliche Wege und Aufgaben zu erkennen. Welches werden die Ansprüche, die Themen, die Möglichkeiten der weiteren Entwicklung sein, die die Kommission Qualität erarbeiten soll und auch kann? In einem ersten Treffen mit Romain Bach, Marc Jungi und Marc Müller wurden die verschiedenen Möglichkeiten diskutiert und damit die erste Sitzung der Kommission vorbereitet. In dieser kleinen Gruppe waren wir uns

rasch einig, dass der Fokus in der politischen Arbeit liegen muss, umso mehr als mit der neuen «Kommission Qualität von SGAIM» der Teil Fachgesellschaft an anderer Stelle bearbeitet werden wird. Wir waren uns einig, dass dieser politische Arm nicht zu kurz geraten darf. Beispiele dieser politischen Arbeit sind die Sicherstellung der Entschädigung für Qualitätsarbeit, bisher wurden nur die QZ in Netzwerken entgolten, oder die Positionierung der Qualität im Rahmen der Interprofessionalität, wie beim Lernzielkatalog für die Apotheker. Unsere klare Haltung in Qualitätsfragen soll auch mithelfen, unangebrachte Forderungen von Seiten der Bundesverwaltung und Politiker in die Schranken zu weisen.

Ende März traf sich die Kommission Qualität zum ersten Mal dieses Jahr unter neuer Leitung, für mich ganz spannend, und wahrscheinlich auch für die anderen Mitglieder mit einer gewissen Unsicherheit behaftet. In einer bewusst sehr offen geführten Diskussion wurden alle möglichen Aspekte, alle Blickwinkel, alle Ebenen ausgelotet, um der ganzen Bandbreite Platz zu geben. Von einer Seite wurde dabei ganz vehement festgehalten, dass es nie dazu kommen darf, dass Qualität Synonym wird von bürokratischem Mehraufwand. Auf der anderen Seite war es für die meisten klar, dass Qualitätsbemühungen zu unserem Alltag als Ärzte, als Haus- und Kinderärzte gehören, sie sollen Teil unserer Arbeit und quasi subkutan implementiert in unseren Alltag sein. Und rasch war klar, dass wir dabei auf die junge Generation setzen müssen. Auch wenn es die «Alten» sind, die im Moment den Karren noch ziehen.

Neben den immer wieder auftretenden aktuellen Themen hat sich die Qualitätskommission entschieden, 2015 zum einen den Fokus auf die Patienten, zum anderen auf Forschung und Lehre zu legen. Im Qualitätskonzept ist festgehalten, dass MFE sich zum Ziel setzt, ein formelles Beschwerdewesen zu etablieren, Instrumente zur Patientenzufriedenheit zu erarbeiten und eine Plattform für Patienteninformationen zu unterstützen. Bereits umgesetzt sind Überlegungen und Tipps, wie Beschwerden erhoben, entgegengenommen und im Team diskutiert werden sollen. In Zusammenarbeit mit der Stiftung Patientensicherheit sollen die Bemühungen im Kapitel Patienten ausgebaut werden. An der nächsten Sitzung sind deshalb Vertreterinnen der Stiftung eingeladen, mit uns zu diskutieren. Als

Grundlage dazu wird eine Umfrage bei Hausärzten und MPA dienen, ebenfalls diskutieren möchten wir die weitere Entwicklung im *critical incidence reporting*. Übrigens hat der Vorstand beschlossen, an der schweizerischen «Themenwoche Patientensicherheit» im Herbst präsent zu sein und die Bemühungen der Haus- und Kinderärzte öffentlich zu zeigen.

In einer späteren Zusammenkunft soll der Fokus auf die IHAM, die Institute für Hausarztmedizin, gelegt werden. Die universitäre Seite der Qualitätsarbeit in Forschung und Lehre mit den entsprechenden Forderungen an die Politik sollen diskutiert werden. Dazu möchten wir alle fünf Institute an einen runden Tisch einladen, um zum einen den direkten Austausch in dieser Frage zu fördern, zum anderen mögliche weitere Themen in diesem Zusammenhang zu erfahren. Wie MFE selbst sind auch die Institute alle recht jung, zum Teil mit neuer Leitung, aufstrebend oder etablierter, im weiteren Aufbau oder in der Konsolidierung des Erreichten begriffen.

Dass es der Kommission Qualität nicht langweilig wird, dafür ist gesorgt, verschiedene Themen aus dem Qualitätskonzept sind noch zu bearbeiten. Eine bei der

Erarbeitung des Konzepts noch nicht erkennbare Veränderung der Grundlage hat sich durch die Planung einer Kommission Qualität im Rahmen der neuen Fachgesellschaft für Allgemeine Innere Medizin SGAIM ergeben. MFE war bei der Erarbeitung vertreten, es wurde in bemerkenswert kurzer Zeit ein Grundlagenpapier erarbeitet, das nun in Vernehmlassung ist. Mit dieser neuen Kommission werden wir uns in engem Kontakt austauschen, um Doppelspurigkeiten zu vermeiden und das Optimale aus unseren begrenzten Ressourcen herauszuholen. Die Kinderärztinnen und Kinderärzte einzubinden, wird dabei ein ganz wichtiger Punkt sein.

Übrigens: Auch die «Aussenpolitik» der Kommission wird nicht zu kurz kommen! Die Teilnahme und Mitarbeit in Kommissionen, Workshops, Veranstaltungen von FMH, SAQM, SAMW, Vertretung von MFE an Kongressen und politischen Veranstaltungen, in Organisationen, die sich mit Qualität in der Medizin beschäftigen, werden ebenfalls einen wichtigen Teil der Arbeit ausmachen. Wie gesagt, langweilig wird es sicher nicht!

Korrespondenz:
Dr. med. Philippe Luchsinger
Praxis im Rosenfeld
Betpurstrasse 32
8910 Affoltern am Albis
philippe.luchsinger[at]
hin.ch